

Panikmache und manipulierte Zahlen

Mit übertriebenen und fragwürdigen Zahlen und einer Angstkampagne versuchen die Waadtländer Gegner der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» die Bevölkerung zu verunsichern.

In verschiedenen Medienartikeln (24 Heures¹, Le Nouvelliste², etc.) behaupten die Gegner der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen», die Initiative hätte den Verlust von 1000 Arbeitsplätzen und 20 Millionen Franken Umsatz in den Waadtländer Alpen zur Folge. Diese Zahlen sind schlicht aus der Luft gegriffen. Die Initiativgegner setzen sie nur ein, um der Bevölkerung Angst einzujagen vor der populären Initiative.

Tatsache ist: Die Bauwirtschaft beschäftigt im Kanton Waadt gemäss offizieller Statistik per 30. Juni 2011 beinahe 26'000 Personen³. Die Beschränkung des Zweitwohnungsanteils auf 20 Prozent (wie von der Initiative gefordert) betrifft im Kanton Waadt gerade mal 35 von 326 Gemeinden. Auch in diesen Gemeinden ist nur der Zweitwohnungsbau von der Initiative betroffen. Wohnungen für Ortsansässige, Hotels, (kommerziell bewirtschaftete) Ferienwohnungen, Läden sowie Gebäude und Anlagen für Industrie und Gewerbe können weiterhin unbeschränkt gebaut werden.

Wie sieht es mit der Behauptung der Initiativgegner aus, die Initiative hätte einen "Verlust" von 20 Millionen Franken für die Bauwirtschaft zur Folge? Korrekterweise würde es sich dabei nicht um einen Verlust, sondern um eine Umsatzminderung handeln. Diese wäre jedoch im Vergleich mit dem der Bauindustrie des Kantons Waadt zu betrachten. Der Gesamtumsatz belief sich 2010 auf 4230 Millionen Franken (4.23 Milliarden)⁴. Die postulierten 20 Millionen Umsatzrückgang entsprächen somit gerade mal knapp 0,5 Prozent der Bauwirtschaft des Kantons Waadt.

Es hat von Anbeginn zum Konzept der Initiativgegner gehört, mit Unwahrheiten, falschen Annahmen und massiven Übertreibungen die Initiative zu diskreditieren. Zu erwähnen ist übrigens auch, dass die Bauwirtschaft des Kantons Waadt alleine zwischen Juli 2010 und Juli 2011 über 1000 neue Stellen geschaffen hat⁵. Eine sorgfältige Betrachtung der Behauptungen der Gegner der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» zeigt, dass nur sehr wenige Arbeitsplätze von der Annahme der Initiative betroffen wären.

Zudem verschweigen die Initiativgegner absichtlich, dass die Initiative einen positiven Impuls für die Tourismuswirtschaft hat. Hotellerie, Gastronomie und Parahotellerie (vermietete Ferienwohnungen) profitieren massiv von der Annahme der Initiative und generieren langfristig nachhaltige Umsätze und Arbeitsplätze in strukturschwachen Randregionen. Diese Vorteile wiegen die (kurzfristigen) Umsatzrückgänge der Bauwirtschaft, die sich ohnehin wird umorientieren müssen, mehr als auf. Insgesamt profitiert die Gesamtwirtschaft von der Annahme der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen».

¹ <http://www.24heures.ch/vaud-regions/riviera-chablais/Avec-cette-initiative-l-economie-vaudoise-risque-de-prendre-un-coup-de-froid/story/30169006>

² <http://www.lenouvelliste.ch/fr/suisse/residences-secondaires-1-000-emplois-en-moins-si-l-initiative-passe-479-389687>

³ http://www.scris.vd.ch/Data_Dir/ElementsDir/4534/15/F/T03.02.24_A2012_persocc.xls

⁴ http://www.scris.vd.ch/Data_Dir/ElementsDir/1591/70/F/Portrait_canton.xls

⁵ http://www.scris.vd.ch/Data_Dir/ElementsDir/4534/15/F/T03.02.24_A2012_persocc.xls